**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 40 (1924)

**Heft:** 32

**Artikel:** Ein neues Privatkrankenhaus in St. Gallen-West

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581587

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stellt werden, weil man demnächst eine neue Vorlage der Generaldirektion der S. B. B. über die Neugestaltung der Hafen und Bahnhosverhältnisse erwartet, die unter Umständen eine Anderung des Bootshausprojektes nötig machen.

Sett einiger Zeit plant man in Rorschach die Anlage eines öffentlichen Spielplates. Dem Gemeinderat wird demnächst über einen in Aussicht genommenen Plat eine Vorlage unterbreitet.

Bauliches aus Reinach (Aargau). Rege Bautätigseit herrscht zurzeit in Reinach. Es sind zumeist Einsfamilienhäuser, die da und dort aus dem Boden schießen. Unterhalb der Kirche sind zurzeit 4 Bauten in Angriff genommen und es scheint, daß innert absehbarer Zeit neben dem alten "Neudorf" ein wirkliches neues Neuborf erstehen wird.

Postneubau in Bellinzona. Der Bundesrat hat am 6. Oftober dieses Jahres eine Botschaft an die Bundesversammlung gerichtet, worin er ein Kreditbegehren von 1,380,000 Fr. für die Erstellung eines eidgenöffischen Post-, Telegraphen- und Telephongebäudes in Bellinzona begrundet. Die beiden Rate haben in der letten außerordentlichen Seffion die Kommiffion ernannt, die sich mit der Frage beschäftigen und darüber Bericht erstatten Man darf somit wohl annehmen, daß die Lösung des Problems, das schon seit 1912 der Erledigung harrt damals richtete der Bundesrat eine ernfte Botschaft an die Rate, worin er einen Kredit für die Errichtung eines Postgebäudes verlangte, der aber unter den heutigen Umftänden nicht mehr genügt — nun nicht länger hinausgeschoben wird. 1912 war ein 2402,86 m² umfassendes Grundstück erworben worden. Die Bedürfnisse und die Bedeutung des Berkehrs haben inzwischen zu-genommen, so daß sich die Notwendigkeit ergab, weitere 896 m² zu erwerben. Die Aussührung der Fassabe des neuen Gebäudes wurde zum Wettbewerb ausgeschrieben, der auf wenige Tessiner Architekten beschränkt blieb. Der Entwurf des Architetten Brenni in Bern, ber von der Eidgenöffischen Oberbaudirektion nur wenig abgeandert wurde, diente als Grundlage für den endgültigen Bauplan. Dieser ift in den Schaufenstern einiger Geschäfte ausgehängt und findet die allgemeine Zustimmung der Bevölkerung. Bei der Ausschrung des Entwurfes sollen folgende Baumaterialien verwendet werden: für die Außenbekleidung des Erdgeschoffes bis jum Gesimse des erften Stockes Granit; für das haupt= portal, die Einfaffungen der Fenfter im erften und zweiten Stock und das Hauptgesimse Kalkstein von Castione, der sogenannte Marmor von Castione; dieser hat eine etwas hellere Farbe als Granit, nimmt jedoch mit der Zeit eine schöne gelbliche Färbung an, wie man sie gegenwärtig an der Faffade der Kathedrale von Bellinzona sieht. Dieser Stein wird auch beim Bau des Gemeindehauses verwendet. ("Die Güdschweiz")

## Ein neues Privatkrankenbaus in St. Gallen-West.

(Korrespondenz.)

Im September war das neue Privatkrankenhaus "Notkerianum" zur allgemeinen Besichtigung geöffnet. Nachdem in den letzten Jahren in der Ostschweiz eine Reihe von Krankenhäusern nach neuzeitlichen Erundstäten umgebaut wurden — wir erwähnen beispielsweise das hervorragend schön gelegene und muskergültig einsgerichtete städtsiche Krankenhaus in Rorschach — waren wir einigermaßen gespannt, wie Herr Beat Stoffel den früheren Privatsit Jusenus für diese Zwecke umgestalten konnte. Borweg ist zu demerken, daß nur wenige Anschwenden.

bauten genügten, um ein sehr gut eingerichtetes Privat-

krantenhaus zu schaffen. Das Notkerianum steht inmitten eines 28,000 m² meffenden und zum großen Teil als Park bepflanzten Grundstück gegenüber der neuen katholischen Kirche im Meudorf. Das frühere Pförtnerhaus dient den Krankenschwestern zur Wohnung. Neben einer Autogarage und einem Bauernhaus, in bem fpater eine Abteilung für mittellose Rrante vorgesehen ift, ferner einer Regelbahn. aus der eine nach Suden offene Liegehalle entstanden ift, finden wir mit bequemer Auffahrt das prächtig gelegene Hauptgebäude, die frühere Privatvilla, mit schöner Aussicht gegen den Bodensee und die appenzellische Sügellandschaft, umgeben von einem gutgepflegten Park und ausgedehnter Dekonomie. Die vorteilhafte Einrichtung ermöglichte es, für 24 Betten Zimmer und die nötigen Operationsräume zu schaffen. Damit die Kranken nicht mit lettern Räumen in Berührung fommen, hat man diese Abteilung in einem Anbau untergebracht, aber so gut mit dem Hauptgebäude verbunden, daß ein Besucher dies in den wenigsten Fällen bemerkt. Im Erdgeschoß finden wir Bureau, Rleiberablage, Schwesternzimmer, eine geräumige, man darf wohl fagen heimelige Flurhalle, dazu Rüche und Nebenräume. Die Krantenzimmer befinden sich im ersten und zweiten Stock, fast alle mit nur je einem Bett. Die Krankenzimmer im ersten Stock haben ausnahmslos, die im zweiten Stock teilweise südliche Balkons oder Terrassen. Durch eine zwedmäßige und geschmactvolle Einrichtung ist den Krankenzimmern der Charakter von Privaträumen gemahrt.

Neben der baulichen Anlage und der allgemeinen Einrichtung der Krankenzimmer find aber für ein Krankenhaus nicht weniger wichtig, die technischen Ausstattungen; gerade diese geben dem Kundigen den Waßtattungen; gerade diese geben dem Kundigen den Waßtattungen; Bauherr, Arzt und Architekt die Lösung jeder Krankenhausbaufrage durchführten. Auch nach dieser Richtung verdient das Notkerianum St. Gallen alles Lob. Es standen nicht nur die nötigen Mittel zur Verfügung, sondern der künstige leitende Chefarzt machte sich die neuesten Ersahrungen in in- und ausländischen Krankenhäusern zu Nutze.

Wir sinden da ein mit den neuesten Apparaten ausgestattetes Köntgenzimmer, das besonders für ganz kurze Durchleuchtungen eingerichtet ist. Sterilisationsräume, Instrumentenzimmer und Laboratorium entsprechen den neuesten Ansorderungen. Im größern Operationssaal ist besonders eine vorzügliche Ansage sür mittelbare künstliche Beleuchtung zu erwähnen, die jede Schattenbildung ausschließt. Im kleineren Operationsraum werden die Fälle mit Eiterungen behandelt, durch diese Trennung ist eine Uebertragung von Eiter auf andere Patienten so gut wie ausgeschlossen, nicht mit Gloden, sondern vermittelst Mühlampen bewerkstelligt. Eine Telephonansage in jedem Krankenhäusern, nicht mit Gloden, sondern vermittelst Glühlampen bewerkstelligt. Eine Telephonansage in jedem Krankenzimmer vermittelt den Anschluß an das eidgenössische Telephonnes. Kalt- und Warmwasseralagen, Staubsaugevorrichtung (mit Staubzentrale im Keller), reichliche Badgelegenheit vervollständigen die Einrichtung.

Das Notkerianum ging nach der Bollendung an das Schwesternhaus Menzingen über. Chefarzt ist Herr Dr. Bär-Stoffel. Das Haus steht allen Aerzten und der ganzen Bevölkerung offen. Man kann sich in diesem Krankenhaus von seinem Hausarzt oder irgend einem Arzt behandeln lassen, ist also in der Auswahl des Operateurs vollständig frei.

Ueber die Besuchstage war eine richtige Wallschrt nach diesem neuen Krankenhauß; daß es einem wirklichen Bedürsnis entgegenkommt, beweist wohl am besten der Umstand, daß es kurz nach der Eröffnung voll besetzt war